

sino Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2010/2011

Inhalt:

A. Konjunkturelle Entwicklung	2
I. Gesamtwirtschaft.....	2
II. Wertpapiermärkte.....	2
B. Entwicklung der Gesellschaft.....	3
I. Geschäftsverlauf	3
II. Mitarbeiter- und Vergütungsbericht.....	4
III. Kundenzahl und Ordervolumen.....	6
IV. Beteiligungen.....	6
V. Investitionen und Produktinnovationen	8
VI. Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB.....	8
C. Lage der Gesellschaft	10
I. Ertragslage	10
II. Vermögenslage	11
III. Finanzlage.....	12
D. Nachtragsbericht.....	13
E. Risikobericht.....	13
I. Allgemeines.....	13
II. Markt- und wettbewerbsbezogene Risiken	14
III. Unternehmensbezogene Risiken	15
1. Risiken der System- und Softwaresicherheit.....	15
2. Abhängigkeit von Leistungen und Produkten Dritter	15
3. EDW-Beiträge.....	16
4. Sonstige unternehmensbezogene Risiken	18
F. Ausblick.....	19
G. Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem	20
H. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	21
I. Schlusswort.....	21

A. Konjunkturelle Entwicklung

I. Gesamtwirtschaft

Laut DIW wird die deutsche Wirtschaft im Jahr 2011 um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr zulegen und liegt damit leicht über den Prognosen. Im Gegensatz zu anderen Industrieländern konnte Deutschland aufgrund der besseren wirtschaftlichen Ausgangslage trotz der Wirtschaftskrise im Euro-Raum eine positive konjunkturelle Entwicklung aufrechterhalten. Laut Jahresgutachten der deutschen Wirtschaftsweisen ist dies aber vor allem ein Aufholprozess, der die Rückgänge aufgrund der Krise 2008/2009 ausgleicht.

Schon im vierten Quartal 2010 war mit einem Wachstum von 0,5 % „der Aufschwung in allen Bereichen der Volkswirtschaft angekommen“ (DIW), um dann im ersten Quartal 2011 mit 1,5 % alle Erwartungen zu übertreffen. Einen großen Anteil an diesem Zuwachs hatte aufgrund des milden Klimas das Baugewerbe. Das verarbeitende Gewerbe ist aber das Zugpferd dieser Entwicklung. Durch eine extreme Steigerung der Exporte im Frühjahr sorgte auch der Außenhandel für ein kräftiges Wachstum. Niedrige Zinsen waren die Grundlage für steigende Investitionen.

Nach einem Dämpfer im zweiten Quartal (0,1 % Wachstum), vor allem bedingt durch den zurückhaltenden Konsum der verunsicherten Verbraucher (laut BDI), legte das Wirtschaftswachstum im dritten Quartal des Jahres mit 0,5 % wieder kräftig zu. Dazu leistete vor allem die Industrie einen wichtigen Beitrag aufgrund immer noch voller Auftragsbücher. Diese positive Entwicklung dürfte aber aufgrund der Wirtschaftskrise im Euro-Raum schon ab Ende 2011 ein Ende finden – die Aussichten sind unsicher und die Prognosen auch bei Ausbleiben einer ausgeprägten Krise eher gedämpft.

II. Wertpapiermärkte

Von Beginn des Geschäftsjahrs bis ins Frühjahr 2011 hinein stieg der DAX dauerhaft und sammelte einen Rekord nach dem anderen ein: Schon im Oktober erreichte er mit 6.434 Punkten ein Niveau, wie man es vor der 2008er Finanzkrise kannte, um im Dezember zum ersten Mal seit zwei Jahren wieder die psychologisch wichtige 7.000er Grenze zu überschreiten. Im Februar 2011 erreichte er ein Drei-Jahres-Hoch mit über 7.400 Punkten. Doch im März warfen mehrere internationale Ereignisse die Märkte wieder auf das Niveau des Jahresanfangs zurück: Das verheerende Erdbeben in Japan, die ungewissen Auswirkungen des arabischen Frühlings und die Finanzkrise in Griechenland ließen den DAX bis auf 6.647 Punkte abstürzen, damit stand er zum ersten Mal seit Januar wieder unter 7.000 Punkten. US-Konjunkturdaten und positive Unternehmenswerte, vor allem in der Autoindustrie, führten aber zu einer Erholung und bis auf einen Einbruch im April, stieg der DAX bis zum Ende dieses Monats auf ein neues Jahreshoch von über 7.500 Punkten. Die folgenden Wochen und Monate zeichneten sich durch ein Auf und Ab der Märkte aus, in dem sich der DAX zwischen 7.500 und 7.000 Punkten bewegte. Dies wurde vor allem durch die europäische Schuldenkrise verursacht:

Themen wie ein Schuldenschnitt für Griechenland, der mögliche Austritt Griechenlands aus der EU und die diversen Hilfspakete sorgten für Unsicherheit bei den Anlegern.

Ende Juli begann dann die große Talfahrt der Märkte: Unerwartet schlechte Konjunkturdaten aus den USA, eine mögliche Herabstufung der US-Bonität und die Sorge, dass die Schuldenkrise auf Spanien und Italien übergreifen könnte, ließen die Kurse in einem Rekordtempo fallen. Innerhalb von nur drei Wochen verlor der DAX fast 25 % und fiel auf 5.345 Punkte; auch der Dow Jones erreichte im August ein neues Jahrestief. Die Nervosität der Anleger war auch an massiven Kursschwankungen innerhalb der Handelstage abzulesen. Der Wert des Euro sank auf unter 1,35 US Dollar – dagegen stieg der Goldpreis auf ein Rekordhoch von 1.374 € im September. In diesem Monat gab der DAX sogar bis auf unter 5.000 Punkte nach – der tiefste Stand seit Juli 2009. Neue Hoffnungen auf eine Lösung der Schuldenkrise ließen im weiterhin ausgeprägten Auf und Ab der Börsen einen leichten Aufwärtstrend entstehen. Der DAX schloss zum 30.09.2011 mit 5.502 Punkten und hat damit, trotz des sehr positiven Beginns, im Verlauf des Geschäftsjahres 12 % verloren.

B. Entwicklung der Gesellschaft

I. Geschäftsverlauf

Die sino AG ist der einzige deutsche Online-Broker, der ausschließlich Heavy Trader betreut. Diesen sehr aktiven Marktteilnehmern bietet die Gesellschaft ein besonderes Leistungspaket an. Dieses umfasst leistungsfähige und außerordentlich stabile Frontends, faire und attraktive Gebühren, kompetenten und persönlichen Service sowie Konto- und Depotführung über die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf.

Im Rahmen der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erteilten Erlaubnis erbringt die sino AG somit ausschließlich die Anlage- und Abschlussvermittlung. Die ebenfalls bestehende Erlaubnis zur Durchführung von Eigengeschäften wurde aufgrund der Änderung der Verordnung über die Beiträge an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EDW) zurückgegeben.

Das Umfeld der Gesellschaft in den zwölf Monaten des Geschäftsjahres 2010/2011 war vor dem Hintergrund der weiterhin bestehenden Auswirkungen der Finanzkrise und damit einhergehend anhaltend niedriger Börsenumsätze schwierig, dennoch konnte der Jahresüberschuss der sino AG mit TEUR 881 um 62,75 % gegenüber dem letzten Geschäftsjahr gesteigert werden. Im Geschäftsjahr stiegen die Gesamterlöse der Gesellschaft um 8,41 % von TEUR 8.972 im Vorjahreszeitraum auf TEUR 9.725. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei TEUR 1.350 nach TEUR 772 im Vorjahr.

Das Ergebnis enthält den Sonderbeitrag an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EDW) in Höhe von TEUR 176.

Die sino AG schreibt auch mit dem Jahresergebnis 2010/2011 seit nunmehr dreizehn Jahren kontinuierlich schwarze Zahlen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Geschäftsjahr	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5,0 Mio. EUR	3,8 Mio. EUR	3,1 Mio. EUR	0,8 Mio. EUR	1,4 Mio. EUR

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die sino AG von ihrem Status als börsennotierter Online-Broker profitieren, wie das regelmäßige positive Medienecho eindrucksvoll unter Beweis stellt. Beachtung findet weiterhin auch die monatliche Veröffentlichung unserer Tradezahlen, die parallel mit der Veröffentlichung der comdirect Bank AG, Quickborn, über ihre abgewickelten Orders stattfindet.

Die Nutzung des sino-Handelstools »The GRID«, speziell für Futures und andere hochliquide Instrumente im sino MX-PRO, erfreut sich weiterhin wachsender Beliebtheit. So konnten Kunden gewonnen werden, die sich rein auf den Futures-Handel spezialisiert haben.

Die Geschäftsverläufe der gegründeten Zweigniederlassungen in den Niederlanden sowie in Österreich entsprachen nicht den Erwartungen. Im Geschäftsjahr sind laufende Verluste in Höhe von TEUR 70 (Niederlande) bzw. TEUR 140 (Österreich) angefallen. So wurde die Zweigniederlassung in den Niederlanden wieder geschlossen und die sino AG hat sich vom niederländischen Markt zurückgezogen. Dabei sind zusätzlich einmalige Kosten in Höhe von TEUR 15 angefallen. Auch in Österreich konnten sich die gestellten Erwartungen nicht erfüllen; hier wurden die geschäftlichen Aktivitäten grundsätzlich umstrukturiert.

Wie in den vergangenen Jahren hatte auch in diesem Jahr der außerordentliche Einsatz aller sino Mitarbeiter und die sehr gute Zusammenarbeit mit unseren Beteiligungsunternehmen tick Trading Software AG, Düsseldorf (tick-TS AG) und Trade Haven GmbH, Düsseldorf, wesentlichen Anteil an dem trotz des schwierigen Marktumfeldes zufriedenstellenden Ergebnis.

II. Mitarbeiter- und Vergütungsbericht

Zum Bilanzstichtag waren, einschließlich des Vorstands und zwei Auszubildenden, 25 Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt.

Organisatorisch lässt sich das Unternehmen in die Bereiche Geschäftsleitung, Backoffice, Controlling, Buchhaltung, Technik, Kundenbetreuung, Rechtsabteilung und Sonstiges unterteilen.

Vor dem Hintergrund des stetig erweiterten Produktangebotes (z.B. Anbindung neuer Börsenplätze und neue Releases der Handelsplattform sino MX-PRO) bewegen sich die Anforderungen an die

Mitarbeiter kontinuierlich auf hohem Niveau und haben auch in diesem Jahr noch teilweise zugenommen. Das Unternehmen trägt diesen gehobenen Anforderungen weiterhin durch stetige Mitarbeiterschulungen (sowohl intern als auch extern) Rechnung, die von den Mitarbeitern gerne angenommen werden. Regelmäßig durchgeführte Leistungskontrollen bestätigen dieses. Zudem nahmen Mitarbeiter an Seminaren zum Thema Interne Revision, zum Steuerrecht und zu anderen rechtlichen Neuerungen teil.

Das Vergütungssystem der sino AG besteht unverändert im Wesentlichen aus zwei Komponenten, dem Grundgehalt sowie einem individuellen leistungsbezogenen Anteil.

Die Abteilungen Backoffice, Controlling, Buchhaltung, Technik sowie die Rechtsabteilung erhalten ein Grundgehalt in Abhängigkeit von der jeweiligen Position und Leistung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Laufbahnen sowie darüber hinausgehende freiwillige leistungsbezogene Entgelte.

Das Vergütungssystem der Mitarbeiter in der Kundenbetreuung ist noch stärker leistungsbezogen, es enthält neben dem Grundgehalt einen quartalsweise berechneten Bonus, der sowohl Aspekte wie Akquisitionserfolg und Provisionserlöse des Unternehmens als auch individuelle Komponenten wie die soziale Kompetenz berücksichtigt. Dieses Vergütungssystem sorgt für ein Höchstmaß an Transparenz und Nachvollziehbarkeit und ist somit gleichzeitig zusätzlicher Ansporn für den einzelnen Mitarbeiter. Hierbei achten wir darauf, dass die prozentuale Beteiligung jedes Kundenbetreuers an den Provisionserlösen seiner Kunden nicht zu hoch ist, so dass Fehlanreize vermieden werden.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einer festen Jahresvergütung (Fixum) und einer variablen Tantieme, die sich am Erreichen definierter Jahresüberschussziele des Unternehmens orientiert. Die Auszahlung der Tantieme erfolgt in vier Tranchen. Die erste und wesentliche Tranche erfolgt unmittelbar nach Feststellung des Jahresabschlusses. Die verbleibenden Tranchen werden jeweils in den drei Folgejahren ausgezahlt. Die Auszahlung dieser ist an das Erreichen bestimmter Jahresüberschussziele gekoppelt.

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 648 TEUR (Ingo Hillen 319 TEUR, Matthias Hocke 329 TEUR). Die Vorstandsbezüge setzen sich aus laufenden Bezügen in Höhe von 472 TEUR (Ingo Hillen: 231 TEUR, Matthias Hocke: 241 TEUR) sowie gewinnabhängigen Bezügen in Höhe von 176 TEUR (Ingo Hillen: 88 TEUR, Matthias Hocke: 88 TEUR) zusammen.

Die im Vorjahr noch für die Mitglieder des Vorstands aufgrund entsprechender Einzelvereinbarungen bestehenden sogenannten Lebensarbeitszeitkonten, deren Gegenwert von der Gesellschaft in Wertpapieren angelegt worden waren und dem begünstigten Arbeitnehmer vereinbarungsgemäß später durch die Gewährung bezahlter Freistellungszeiten vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt

werden sollten, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr einvernehmlich aufgelöst und die entsprechenden Wertpapiere veräußert. Das zum Auflösungszeitpunkt bestehende Guthaben von 581 TEUR (Ingo Hillen: 291 TEUR, Matthias Hocke: 290 TEUR) wurde an die Mitglieder des Vorstands ausgezahlt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden an die beiden Vorstände keine Vorschüsse gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz von Auslagen eine feste jährliche Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Grundvergütung.

Der im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Gesamtbetrag für Bezüge des Aufsichtsrates belief sich auf 48 TEUR. Hiervon entfielen als Vergütung für das Geschäftsjahr 2010/2011 20 TEUR auf Herrn Dr. Robert Manger, 7 TEUR auf Herrn Hans Hugo Hocke, 15 TEUR auf Herrn Gerd Goetz, sowie 6 TEUR auf den für den ausgeschiedenen Aufsichtsrat Hans Hugo Hocke neu hinzugekommenen Aufsichtsrat Herrn Dr. Marcus Krumbholz.

III. Kundenzahl und Ordervolumen

Die Nutzung der elektronischen Handelsplattformen durch unsere Kunden verharrte auf unverändert hohem Niveau von mehr als 99 % aller insgesamt aufgegebenen Orders.

Die Zahl der Depotkunden per 30.09.2011 ist mit 605 gegenüber dem Vorjahr (613 Depots) leicht gesunken – dabei wurden insgesamt 94 neue Depots eröffnet und 102 Depots geschlossen. Die Anzahl der ausgeführten Orders ist gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr von 1,40 Mio. auf 1,48 Mio. angestiegen.

IV. Beteiligungen

Die sino AG hält unverändert 43,2 % des Grundkapitals der tick Trading Software AG (tick-TS AG), Düsseldorf, und 46,25 % des Grundkapitals der Trade Haven GmbH, Düsseldorf. Zudem bestand eine Beteiligung von 100 % an der 2009 gegründeten sino institutional GmbH, Düsseldorf, einer Wertpapierhandelsbank. Diese Gesellschaft wurde zum Stichtag 30.06.2011 auf die sino AG verschmolzen.

Die **tick-TS AG** stellt der sino AG das Handels-Frontend Tradebase MX zur Verfügung, das die sino AG den eigenen Kunden unter dem Label sino MX-PRO anbietet. Die Vergütung besteht zum überwiegenden Teil aus einer festen Vergütung pro abgewickelter Transaktion und ist marktüblich.

Die Entwicklung unserer Beteiligungsgesellschaft tick-TS AG verlief auch in diesem Jahr weiterhin sehr erfreulich. Die sino AG nutzt das Produkt der tick-TS AG, Tradebase MX, für den Aktienhandel

an deutschen, europäischen und amerikanischen Aktienbörsen, für den Handel mit Futures an der Eurex, für den Devisenhandel sowie als Plattform für den Direkthandel mit Aktien, Optionsscheinen und Zertifikaten. In der Gesellschaft waren unter Einbeziehung des Vorstandsmitgliedes Herrn Oliver Wagner zum 30.09.2011 sechzehn Mitarbeiter angestellt; zwei der Mitarbeiter übernehmen, bei wichtigen Kunden zusammen mit Herrn Oliver Wagner, parallel auch Vertriebsaufgaben.

Matthias Hocke und Ingo Hillen sind im Januar 2011 als Vorstände der tick-TS AG ausgeschieden und in den Aufsichtsrat gewechselt.

Ziel der tick-TS AG ist es, das komfortabelste Solutionpaket für den Realtime-Handel mit Aktien, Futures und Optionen zu entwickeln. Mit dem Produkt Tradebase MX, das nicht nur bei der sino AG, sondern auch bei einer Vielzahl institutioneller Kunden im Einsatz ist, sieht sich die tick-TS AG sehr gut aufgestellt. Durch die Vertriebskooperation mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, konnte die tick-TS AG auch in diesem Geschäftsjahr einige institutionelle Kunden gewinnen. Außerhalb der Kooperation mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG betreut die tick-TS AG unter anderem einige größere Banken als Kunden. Zudem bestehen Vertriebskooperationen mit ausländischen Banken.

Die tick-TS AG beabsichtigt, den Gewinn für das Geschäftsjahr 2010/2011 vollständig an die Gesellschafter auszuschütten.

Der Geschäftsbetrieb der Trade Haven GmbH ist per 31.03.2011 im Rahmen eines Asset Deals an die tick-TS AG veräußert worden; damit einhergehend war eine Verlängerung der seinerzeit abgegebenen Rangrücktritts- und Patronatserklärung nicht erforderlich.

Die in 2009 gegründete sino institutional GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb eingestellt und wurde auf die sino AG verschmolzen (Handelsregistereintragung im August 2011). Nachdem wegen aufgelaufener Verluste bereits eine außerplanmäßige Abschreibung der Beteiligung von TEUR 231 vorgenommen wurde, ist bei der Verschmelzung noch ein Verschmelzungsverlust von TEUR 19 entstanden, so dass das Ergebnis der sino AG insgesamt mit TEUR 250 belastet wurde.

Da eine Beherrschung der Tochtergesellschaften tick Trading Software AG und Trade Haven GmbH durch die Abberufung der Herren Hocke und Hillen als Vorstandsmitglieder der tick Trading Software AG nicht mehr gegeben ist, ist die sino AG nicht mehr zur Aufstellung und Prüfung eines Konzernabschlusses verpflichtet.

V. Investitionen und Produktinnovationen

Im Bereich der Sachanlagen wurde im Wesentlichen in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Der sino MX-PRO wurde von der tick-TS AG laufend weiterentwickelt und die verschiedenen Updates den sino Kunden zur Verfügung gestellt.

Zu Beginn des Geschäftsjahres startete die sino AG in Kooperation mit HSBC Trinkaus & Burkhardt AG die automatisierte Wertpapierleihe. Damit können die sino Kunden über ihr Handelsfrontend 'online' Wertpapiere leihen, um Leerverkäufe entsprechend den gesetzlichen Vorgaben tätigen zu können.

Um den Kunden den Handel zu besonderen Bedingungen zu ermöglichen, wurde außerdem der vorbörsliche Handel in Kanada gestartet, einem Börsenplatz, der in den letzten Jahren mehr und mehr an Bedeutung gewonnen hat.

Die Seminarreihe ‚sino Akademie‘, das erfolgreichste Marketinginstrument der sino AG, mit der gezielt bestehende Kunden und Interessenten angesprochen werden, wurde erfolgreich fortgesetzt. Innerhalb dieser Veranstaltung werden Tipps und Tricks zur Nutzung des sino MX-PRO vorgestellt und rechtliche Aspekte des Wertpapierhandels von einem externen Rechtsanwalt erläutert. Ergänzt wird diese Veranstaltung weiterhin mit an die Akademien anschließenden Stammtischen, zu denen Kunden und Interessenten zum Erfahrungsaustausch mit Kundenbetreuern der sino AG eingeladen sind. Wir haben mit diesen Veranstaltungen, die in verschiedenen Städten in ganz Deutschland stattfinden, auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einige neue Kunden gewinnen können.

Erfolgreich fortgeführt wurde zudem ein sogenannter Newsletter, der in Kooperation mit einer renommierten Rechtsanwaltskanzlei aus Düsseldorf die rechtlichen Hintergründe und Gesetzesänderungen für Kunden verständlich erklärt.

VI. Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Das gesamte gezeichnete Kapital der Gesellschaft besteht aus 2.337.500 Inhaberaktien ohne Nennwert. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Alle Aktien verkörpern gleiche Rechte nach Maßgabe der Gesetze und der Satzung der Gesellschaft.

Es existieren keine Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien. Dem Vorstand der sino AG sind auch keine Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt, aus denen sich Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien ergeben könnten.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestand nur eine Beteiligung am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreitet: Die Gesellschaft für industrielle Beteiligungen und Finanzierungen mbH, Düsseldorf, hielt unmittelbar eine Beteiligung von 25,13 % der Stimmrechte (laut Mitteilung vom

3. April 2007); diese unmittelbare Beteiligung war folgenden Gesellschaften zuzurechnen: HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, HSBC Germany Holdings GmbH, Düsseldorf, HSBC Bank plc, London, und HSBC Holdings plc, London. Diese unmittelbare und die mittelbaren Beteiligungen bestehen bis zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung fort.

Es gibt bei der Gesellschaft keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Es bestehen keine besonderen Formen der Stimmrechtskontrolle in Fällen, in denen Arbeitnehmer der Gesellschaft am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht selbst ausüben. Die Gesellschaft hat keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme aufgelegt.

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern richtet sich grundsätzlich nach § 84 AktG. Hiernach ist der Aufsichtsrat zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie zur etwaigen Ernennung eines Vorstandsvorsitzenden berufen. Dem entsprechen die Regelungen in § 5 der Satzung der Gesellschaft. Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 5 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt der Aufsichtsrat. Derzeit sind zwei Vorstandsmitglieder bestellt. Die aktuellen Verträge mit den Vorständen haben eine Laufzeit bis zum 30.06.2016.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Diese Beschlüsse bedürfen in der Regel einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals. In denjenigen Fällen, in denen das Gesetz einer derartigen Regelung nicht entgegensteht, genügt gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung der sino AG die einfache Mehrheit der Stimmen und in den Fällen, in denen das Gesetz neben der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit erfordert, die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals. Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.

Die Ausgabe von Aktien oder ein Aktienrückkauf bedürfen vorheriger Beschlüsse der Hauptversammlung der Gesellschaft. Derzeit bestehen keine Hauptversammlungsbeschlüsse, die den Vorstand ermächtigen, eigene Aktien der Gesellschaft zurückzukaufen oder einzuziehen.

Gemäß § 4 der Satzung der sino AG besteht ein genehmigtes Kapital gemäß § 202 Abs. 1 AktG; der Vorstand ist hiernach ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 8. März 2015 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 1.168.750,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen.

Ausgegeben werden dürfen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können jedoch von einem Kreditinstitut

oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates nach Maßgabe der näheren Regelungen des § 4 Absatz 5 der Satzung das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, z.B. soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen oder sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder sofern die Kapitalerhöhung einmalig gegen Bareinlagen erfolgt und zehn von Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital oder nach Ablauf der Befristung der Ermächtigung entsprechend zu ändern.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter den Bedingungen eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

Ebenso wurden keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

C. Lage der Gesellschaft

I. Ertragslage

Die Provisionserlöse der sino AG haben sich aufgrund der insbesondere im letzten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres hohen Börsenumsätze um 9,65 % auf TEUR 9.037 (Vorjahr TEUR 8.242) erhöht. Die ausgewiesenen Provisionserträge setzen sich aus Retrozessionen in Höhe von TEUR 10.469 (Vorjahr TEUR 9.740), gemindert um Kommissionserstattungen von TEUR 1.432 (Vorjahr TEUR 1.499), zusammen. Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf TEUR 320 (Vorjahr TEUR 409).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr von TEUR 7.713 auf TEUR 7.834 um 1,57 % an. Dem Anstieg der Personalaufwendungen von TEUR 1.819 auf TEUR 2.169, der insbesondere in der Gewährung höherer ergebnisabhängiger Vergütungskomponenten begründet war, wirkte die Reduzierung der anderen Verwaltungsaufwendungen entgegen. Diese gingen von TEUR 5.894 im Vorjahr auf TEUR 5.665 zurück. Hauptsächlicher Grund für den Rückgang waren die Beiträge an die EDW, die im Geschäftsjahr mit einem Gesamtbetrag, bestehend aus Sonder- und Jahresbeitrag, von TEUR 242 im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 436 geringere

Aufwendungen verursacht haben. Die übrigen anderen Verwaltungsaufwendungen sind, dem gestiegenen Umsatzvolumen entsprechend, leicht um 3,97 % gestiegen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurde durch die Abschreibung auf die Anteile an der bis zum 30. Juni 2011 als „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesenen sino institutional GmbH, Düsseldorf, in Höhe von TEUR 231 gemindert. Darüber hinaus wirkte der sich aus der zum 30. Juni 2011 erfolgten Verschmelzung der sino institutional GmbH ergebende Verschmelzungsverlust in Höhe von TEUR 19, der als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen ist, negativ auf das Jahresergebnis. Insoweit es die Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen betrifft, handelt es sich folglich bei den dargestellten Aufwendungen um einmalige, belastende Effekte.

Der deutliche Anstieg des Ertragssteueraufwandes um insgesamt TEUR 248 gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf das deutlich verbesserte Jahresergebnis zurückzuführen.

Nach Abzug der Aufwendungen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2010/2011 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 1.350 (Vorjahr TEUR 772) sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 881 (Vorjahr TEUR 541).

Die Cost-Income-Ratio, definiert als „Allgemeine Verwaltungsaufwendungen“ durch „Netto-Provisionserlöse“, liegt bei 0,87, nach 0,94 im Vorjahr.

II. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt zum Abschlussstichtag TEUR 6.565. Bei einem Eigenkapital von TEUR 5.042 liegt die Eigenkapitalquote bei 76,80 %. Wesentliche Bankverbindlichkeiten bestehen zum Abschlussstichtag nicht.

Wesentliche Posten der Aktivseite sind liquide oder liquiditätsähnliche Mittel (Kontoguthaben, Festgelder), die mit TEUR 4.613 rund 70,27 % aller Aktivposten ausmachen, die jedoch teilweise entsprechend der Angaben im Anhang im Zusammenhang mit dem bestehenden Dispositions- und Ausfallrisiko an die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG verpfändet sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind in Höhe von TEUR 731 als Folge der Verschmelzung der sino institutional GmbH auf die sino AG weggefallen. Der übrige Vorjahresbestand in Höhe von TEUR 525 ist in den Posten „Beteiligungen“ umgegliedert worden, da mit den hierunter ausgewiesenen Unternehmen kein Verbundverhältnis mehr besteht.

Die im Vorjahr unter dem Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesenen Wertpapierbestände für die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Vorständen aus sog. Lebensarbeitszeitkonten sind im Geschäftsjahr veräußert worden, da die entsprechenden

Vereinbarungen aufgelöst wurden. Zugleich erfolgte der Verbrauch der hierfür gebildeten Rückstellungen.

Die Reduzierung der sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 629 auf TEUR 228 resultiert vor allem aus erstatteten Steuerüberzahlungen sowie dem Ausgleich des Darlehenskontos der Trade Haven GmbH.

Die anderen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen: Es besteht wie im Vorjahr weiterhin eine Rückstellung für Settlementrisiken in Höhe von TEUR 214. Darüber hinaus enthalten die anderen Rückstellungen Tantiemeansprüche des Vorstandes (TEUR 176), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 113), Rückstellungen für Jahresabschluss- und Beratungskosten (TEUR 96), für zu erwartende Jahresbeiträge an die EDW (TEUR 66) sowie sonstige Personalkosten (TEUR 67).

III. Finanzlage

Die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Cashflows gibt die nachfolgende Berechnung wieder:

	2010/2011	2009/2010
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-338	1.140
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.041	-133
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-234	-1.870
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	469	-863
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	819	1.682
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.288	819

Die vollständige Ermittlung ist aus der Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** wurde insbesondere durch die Auszahlungen der Lebensarbeitszeitguthaben in Höhe von TEUR 581 sowie die Zahlung der unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Beitragsverpflichtung des Vorjahres (Sonderbeitrag) gegenüber der EDW in Höhe von TEUR 542 negativ beeinflusst.

Die Auflösung der Lebensarbeitszeitkonten hatte auf den **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** aufgrund des Verkaufs der entsprechenden Wertpapierbestände einen positiven Effekt. Ebenso wirkte sich die Übernahme der Bankbestände der sino institutional GmbH hier in Höhe von TEUR 741 positiv aus. Gleichzeitig ist die zeitlich vor der Verschmelzung erfolgte Kapitalerhöhung bei der sino institutional GmbH in Höhe von TEUR 200 als Minderung dieses Cashflows ausgewiesen.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** beinhaltet, wie im Vorjahr, ausschließlich die im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttung der Dividende für das Vorjahr.

Die Anlage finanzieller Überschüsse erfolgt regelmäßig auf Kontokorrent- und Festgeldkonten bei der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG. Vor dem Hintergrund der weiterhin hohen Eigenkapitalquote sowie der weiterhin positiven Ertrags- und Finanzlage ist die Lage der sino AG weiterhin als zufriedenstellend zu bewerten.

D. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben nicht stattgefunden.

E. Risikobericht

I. Allgemeines

Im Rahmen ihrer Tätigkeit ist die sino AG einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Daher ist das Risikomanagement integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen. Die Überwachung und Steuerung von Risiken sind bei der sino AG bereits seit 1998 ein wichtiger Bestandteil der Führungsinstrumente der Gesellschaft.

Der Vorstand ist für das interne Kontroll- und Risikomanagement-System der sino AG verantwortlich und bewertet die Wirksamkeit des Systems zur Erfassung und Kontrolle von geschäftlichen und finanziellen Risiken. Die Elemente des Risikomanagement-Systems sind darauf ausgerichtet, die unternehmerischen Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern sowie die Erreichung der geschäftlichen Ziele abzusichern. Die Grundsätze, Richtlinien, Prozesse und Verantwortlichkeiten des internen Kontrollsystems sind so definiert und etabliert, dass sie eine zeitnahe und korrekte Bilanzierung aller geschäftlichen Transaktionen gewährleisten sowie laufend verlässliche Informationen über die finanzielle Situation des Unternehmens zur internen und externen Verwendung liefern. Zu den Risikomanagement-Systemen der sino AG zählt ein umfangreiches, täglich aktualisiertes Analyseprogramm, das sämtliche Erlöse der Gesellschaft erfasst.

Das Risikomanagement-System der sino AG umfasst laufende Kontrollen, die täglich durchgeführt werden sowie eine interne Revision, über deren Ergebnisse unverzüglich an den Vorstand berichtet sowie einmal jährlich ein Gesamtbericht an den Vorstand und Aufsichtsrat verfasst wird. Als wichtigste Controlling-Instrumente für die laufende Planung und Kontrolle dienen täglich aktualisierte

Analysertools, in denen sämtliche Kosten und Erlöse der Gesellschaft sowie die Kundenaktivitäten nach einzelnen Segmenten erfasst werden.

Die Risiken der Gesellschaft erstrecken sich im Wesentlichen auf die Bereiche Betriebs-, Markt- und Technikrisiken, die im Risikohandbuch der sino AG ausführlich erläutert werden. Die entsprechenden Maßnahmen der Gesellschaft zur Risikovermeidung werden dort ebenfalls ausführlich beschrieben.

Im Zusammenhang mit von sino Kunden getätigten Geschäften in US-Wertpapieren bestehen sogenannte Settlement-Risiken, die daraus resultieren, dass Verkaufsgeschäfte in Aktien nicht in ausreichendem Umfang beliefert wurden. Das Gesamtrisiko beläuft sich auf ca. EUR 1,0 Mio. Da die sino AG aufgrund der von ihr eingeholten Rechtsgutachten nicht von einer vollständigen Inanspruchnahme ausgehen muss, wurden die in diesem Zusammenhang im Geschäftsjahr 2005/2006 gebildeten Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 225 nach Erledigung einer Angelegenheit um TEUR 11 auf nunmehr TEUR 214 reduziert.

Im Berichtsjahr bestanden keine Risiken, die das Fortbestehen der sino AG gefährden könnten.

II. Markt- und wettbewerbsbezogene Risiken

Die Branche, in der die Gesellschaft tätig ist, ist nach wie vor äußerst wettbewerbsorientiert. Dieser Trend könnte sich in Zukunft noch verstärken. Der zunehmende Wettbewerb könnte zu Preisreduzierungen, verminderten Umsatzerlösen und reduzierten Gewinnspannen mit entsprechenden nachteiligen Auswirkungen führen. Einige der Wettbewerber verfügen über längere Geschäftserfahrung und bedeutend umfangreichere finanzielle Ressourcen als die Gesellschaft. Hierdurch könnten diese Unternehmen in der Lage sein, umfassendere und kostenintensivere Vermarktungsaktivitäten und eine aggressivere Preispolitik zu betreiben sowie den Kunden attraktivere Bedingungen zu bieten als die Gesellschaft.

Darüber hinaus können weitere nachhaltige Abwärtsbewegungen an den nationalen und internationalen Wertpapiermärkten und andere Marktrisiken zu einem zurückgehenden Interesse von Heavy Tradern am Trading und damit an den Dienstleistungen der sino AG führen, da die Handelsaktivitäten von Heavy Tradern deutlich positiv mit den allgemeinen Börsenumsätzen und der Marktvolatilität korrelieren. Ein Absinken der Börsenumsätze könnte ebenfalls durch Änderungen in der Steuergesetzgebung (Erhöhung der Abgeltungsteuer, Einführung einer Finanztransaktionssteuer) hervorgerufen werden und könnte damit zu erheblich niedrigeren Provisionserlösen der sino AG führen. Wir überwachen laufend die neuesten Entwicklungen bei den Diskussionen zur Besteuerung von Finanztransaktionen, um in der Lage zu sein, soweit möglich schnell auf wesentliche Änderungen reagieren zu können.

Außerdem versuchen wir, diese Risiken durch die permanente Überwachung der Aktivitäten der Mitbewerber am Markt und durch die Beobachtung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu reduzieren, um kurzfristig geeignete Gegenkonzepte erarbeiten zu können.

III. Unternehmensbezogene Risiken

1. Risiken der System- und Softwaresicherheit

Die Erreichbarkeit der Handelssysteme via Internet, Dial-In und die Erreichbarkeit des technischen Service und der Kundenbetreuer per Telefon ist für die Geschäftstätigkeit der sino AG von besonderer Bedeutung. Die sino AG hat ursprünglich die Trade Haven GmbH mit dem Hosting sämtlicher zum Börsenhandel genutzten Serversysteme beauftragt. Geschäftszweck der Trade Haven GmbH war das Housing und Hosting von komplexen Serversystemen für den Börsenhandel. Der Geschäftsbetrieb ist zwischenzeitlich auf die tick TS AG übergegangen.

Die bei der tick TS AG unterhaltenen Kapazitäten an Hard- und Software sind, auch unter Berücksichtigung der gestiegenen Tradezahlen, auf ein Mehrfaches des derzeitigen Bedarfs ausgelegt. Bei einem kompletten Systemausfall, also auch einem Ausfall der Backupsysteme bzw. des Ausfall-Rechenzentrums, ist die sino AG in der Lage, Aufträge per Telefon und per Telefax entgegenzunehmen. Durch die verzögerte Umsetzung im Vergleich zur elektronischen Auftragsübermittlung könnten den Kunden der sino AG jedoch Schäden entstehen, zu deren Ersatz die sino AG verpflichtet sein könnte. Des Weiteren können unbefugte Zugriffe Dritter und sonstige Störungen, etwa durch Computerviren oder durch Ausfälle von Servern, nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Die sino AG begrenzt diese Risiken im Rahmen eines laufenden Monitoring der Leitungsverbindungen und Börseninterfaces durch die tick-TS AG, wodurch eine bestmögliche Systemerreichbarkeit für die Kunden gewährleistet werden soll. Die Anbindungen an das Internet und an die handelbaren Börsen sind bei der tick-TS AG redundant, d.h. vollständig mindestens zweifach vorhanden. Ferner verfügt die tick-TS AG über eine unterbrechungsfreie Stromversorgung sowie über leistungsfähige Firewalls. Sämtliche kritischen Serverkomponenten sind in physikalisch getrennten Rechenzentren ebenfalls mindestens zweifach vorhanden. Die Übertragung aller sicherheitsrelevanten Daten ist durch ein Secure Socket Layer (SSL)-Kryptographieverfahren mit einem 128-Bit-Schlüssel geschützt. Darüber hinaus sind für die identifizierten Risiken entsprechende Notfallkonzepte erstellt worden.

2. Abhängigkeit von Leistungen und Produkten Dritter

Die effektentechnische Abwicklung der Aufträge der Kunden wird aufgrund eines Kooperationsvertrages ausschließlich von HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf vorgenommen, so dass eine entsprechende Abhängigkeit der sino AG von der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG existiert. Die

gemeinsamen Kunden von der sino AG und der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG wickeln die Anlage in Finanzinstrumenten und den Handel mit diesen Finanzinstrumenten über die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG ab. Die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG beschränkt sich dabei auf „execution – only“. Die Aufgabe der sino AG besteht in diesem Zusammenhang in der Weiterleitung der von den Kunden erteilten Aufträge und sonstigen Erklärungen an die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG. Gemäß dem bestehenden Kooperationsvertrag mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG trägt die sino AG in bestimmten Fällen ganz oder teilweise das so genannte Dispositions- und Ausfallrisiko ihrer Kunden. Sollten Kunden der sino AG die ausgeführten Kundenorders nicht erfüllen können, haftet die Gesellschaft gegenüber der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG für den Ausfall der Forderungen gegen den gemeinsamen Kunden, soweit die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG den Umstand, der zum Entstehen der Forderungen geführt hat, nicht zu vertreten hat. Die Höhe dieser Forderung ergibt sich aus einem möglichen negativen Saldo des Kundendepots nach der Veräußerung sämtlicher Positionen des Depots (Glattstellung).

Für Day Trading gewährt die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG in Absprache mit der sino AG Handelslimite, die die auf dem Depot aktuell vorhandenen Vermögenswerte deutlich übersteigen können. Die Überwachung des diesbezüglichen **Adressenausfallrisikos** aus Kundenpositionen bzw. aus dem Handel der Kunden wurde in Zusammenarbeit mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG im Geschäftsjahr noch weiter intensiviert und verbessert.

Die Überwachung des dargestellten Risikos erfolgt durch vorgegebene individuell vergebene Intraday-Limits jedes Kunden, die beispielsweise Überziehungsfaktoren, Orderstückzahlen oder Verlustobergrenzen berücksichtigen und EDV-seitig kontrolliert werden können. Zusätzlich überwachen die Kundenbetreuer der sino AG zeitnah die Orders und Positionen sämtlicher Depotkunden und können bei Auffälligkeiten kurzfristig eingreifen und die Weiterleitung der Kundenaufträge unterbinden. Abschließend führt die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG eine sogenannte Batch-Verarbeitung durch, bei der am Tagesende sämtliche Orders bzw. Positionen des Kunden sowie das Handelsergebnis jedes Kunden analysiert werden. Eine Mitarbeiterin ist beinahe ausschließlich für das Risiko-Controlling der sino Kunden zuständig, so dass die Kontrolle der Kundenrisiken jederzeit gewährleistet ist.

3. EDW-Beiträge

Es können künftig auch weiterhin umfangreiche Belastungen auf die sino AG durch Jahres- und Sonderbeitragsbescheide der Entschädigungseinrichtung für Wertpapierhandelsunternehmen (EDW) zukommen.

a) Sonderbeiträge wegen Phönix-Entschädigung

Die Phönix Kapitaldienst GmbH hat bei Anlegern einen von der EDW im Umfang von schätzungsweise 260 Mio. Euro zu tragenden Schaden angerichtet.

Die EDW hatte sich im Dezember 2009 für eine Teilentschädigung der Phönix-Anleger bei der Bundesrepublik Deutschland einen verzinslichen Kredit in mehreren abrufbaren Tranchen in Höhe von insgesamt 128 Mio. Euro aufgenommen, welcher bei Vollabruf in 5 Jahren zu jährlichen Tranchen von 26,6 Mio. Euro zurückzuzahlen ist. Diese Kreditaufnahme führte zu einer Sonderbeitragsenerhebung gegenüber der sino AG im Jahre 2010 von 541.549,77 Euro. Gegen diesen Bescheid wurde Eilantrag beim Verwaltungsgericht Berlin gestellt, der am 7. Juli 2011 abgelehnt wurde. Am 9. September 2011 wurde Klage beim Verwaltungsgericht gegen diesen Sonderbeitragsbescheid erhoben. Mit einer Entscheidung dürfte im Frühjahr 2012 zu rechnen sein. Weiterhin erging am 9. September 2011 ein Sonderbeitragsbescheid in Höhe von 176.676,51 Euro, gegen den Widerspruch eingelegt wurde.

Die EDW hat laut Presseberichten im Mai 2011 von der Bundesrepublik Deutschland einen weiteren Kredit um Umfang von 140 Mio. Euro aufgenommen, um die Phönix-Anleger nunmehr voll zu entschädigen.

Damit beläuft sich die Kreditaufnahme der EDW auf rund 270 Mio. Euro.

Der Anteil der sino AG an der Auszahlung an die Phönix-Anleger beträgt aufgrund der EDW-Beitragsverordnung rund 1,5 bis 2 %. Von den bereits zur Grundlage der Sonderbeitragsenerhebung gemachten 128 Mio. Euro Kreditaufnahme hätte die sino AG mithin 2,2 Mio. Euro zu leisten, vorbehaltlich einer unveränderten Beitragszahleranzahl und –struktur. Es ist damit zu rechnen, dass die weitere Kreditaufnahme von 140 Mio. Euro ebenfalls per Sonderbeitrag umgelegt wird, so dass dann wohl die Kappungsgrenze eingreifen wird. Die Kappungsgrenze lautet: Aktueller Sonderbeitrag und letzter Jahresbeitrag dürfen zusammen nicht 45 % des Gewinns des Unternehmens überschreiten.

b) Jahresbeiträge

Am 19.11.2010 wurde Widerspruch gegen den Jahresbeitragsbescheid 2010 in Höhe von 123.404,95 Euro erhoben, gleiches gilt für den Jahresbeitragsbescheid 2011 in Höhe von 66.462,50 Euro. Gegen den Jahresbeitrag 2009 in Höhe von 148.122,73 Euro wurde am 15.08.2011 Klage beim Verwaltungsgericht Berlin erhoben. Mit einer Entscheidung des Gerichts ist im Frühjahr 2012 zu rechnen. Ein Eilantrag eines anderen Finanzdienstleisters wurde im Frühjahr diesen Jahres vom Verwaltungsgericht Berlin abgelehnt.

c) Resümee

Insgesamt bedeutet dies, dass über die künftigen Jahresbeitragsbescheide hinaus in Zukunft die EDW im Umfang von rund 80 Mio. Euro (Rest aus erster Kreditaufnahme der EDW) und voraussichtlich weiteren 140 Mio. Euro angefordert werden. Gleichbleibende Anteile aller

Institute am jeweiligen Jahresgesamtbeitragsaufkommen unterstellt, könnten damit auf die sino AG verteilt auf die Jahre Belastungen im Umfang von rund 3,8 Mio. EUR entfallen. Ein genauer Betrag lässt sich aus mehreren Gründen nicht exakt bestimmen. Es ist nicht klar, ob weitere derzeitige Beitragszahler aus der Beitragspflicht ausscheiden, ob und inwieweit neue Beitragszahler dazukommen. Es sieht derzeit auch so aus, als ob rund 5 Mio. Euro der jährlich von den EDW-Mitgliedern angeforderten rund 27 Mio. EUR aufgrund Einsetzen der Kappungsgrenze bei manchen Instituten nicht einzubringen sind, so dass dieser Restbetrag sodann der nächsten Sonderbeitragstranche hinzugerechnet werden. Insofern ergibt sich die Höhe des Sonderbeitrags letztlich immer auch aus dem Verhältnis der Ertragskraft der EDW-Mitglieder zueinander.

Die sino AG bleibt bei ihrer Rechtsauffassung, dass insbesondere die EDW Sonderbeiträge nicht rechtmäßig sind und wird sämtliche rechtliche Möglichkeiten ausschöpfen, dagegen vorzugehen. Die sino AG hatte sich weiterhin die Frage gestellt, ob im Falle des günstigen Klageausgangs die Rückzahlung der geleisteten Sonderbeiträge durch die EDW hinreichend gesichert erscheint. Da die EDW und auch das Verwaltungsgericht Berlin Eilanträge (auch) gerade mit der Begründung zurückweisen bzw. ablehnen, dass aufgrund der Haftung der Bundesrepublik Deutschland kein Insolvenzrisiko der EDW besteht und mithin kein Aussetzungsbedürfnis bei den EDW-Beiträgen, hat die sino AG die Beiträge geleistet. Dies auch vor dem Hintergrund, dass im Falle eines ungünstigen Klageausgangs unter Umständen Zins- und Verzugskosten auf die sino AG zukommen könnten, die angesichts der Summen und den in Rede stehenden Zins- und Verzugssätzen nicht unerheblich sind.

4. Sonstige unternehmensbezogene Risiken

Aufgrund des hohen Anteils an liquiden und liquiditätsähnlichen Werten auf der Aktivseite der Bilanz zum 30.09.2011 ist grundsätzlich kein **Liquiditätsrisiko** erkennbar. Wesentliche Bankverbindlichkeiten bestehen zum 30.09.2011 ebenfalls nicht. Allerdings ist ein Teil der Bankliquidität zur Absicherung möglicher Verpflichtungen aus dem Kooperationsvertrag mit HSBC Trinkaus & Burkhardt AG verpfändet.

Die sino AG geht vor dem Hintergrund ihrer Geschäftsausrichtung auf die Anlage- und Abschlussvermittlung und der entsprechenden Erlaubnis der BaFin grundsätzlich keine Positionen ein, die mit **Marktpreisrisiken** behaftet sind.

Unter die **operationellen Risiken** fallen insbesondere IT-bezogene Risiken (Infrastruktur / Systemarchitektur / Systemausfälle) sowie personelle und rechtliche Risiken. Hinsichtlich der IT-bezogenen Risiken verweisen wir auf unsere Ausführungen zu Risiken der System- und Softwaresicherheit. Personelle und rechtliche Risiken beinhalten Fehlerrisiken durch Mitarbeiter sowie Risiken aus Vertrags- und Geschäftsbeziehungen. Maßnahmen zur Risikoreduzierung bestehen in der vorgesehenen konti-

nuerlichen Schulung und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie in der Einholung qualifizierter rechtlicher Beratung.

F. Ausblick

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung haben wir auf der Basis von Annahmen prognostiziert, die aus planerischer Sicht wahrscheinlich erscheinen. Die Planung der sino AG sowie sämtliche Aussagen zur zukünftigen Entwicklung sind jedoch gerade in der aktuellen Marktsituation, insbesondere im Hinblick auf regulatorische Hindernisse mit großen Unsicherheiten behaftet. Die tatsächliche Entwicklung des Marktumfelds oder der sino AG kann vor diesem Hintergrund auch deutlich von den getroffenen Erwartungen abweichen. Die nur schwer vorhersehbare Entwicklung des Gesamtmarktes macht insoweit – aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Finanzkrise – eine Ergebnisprognose für dieses Jahr sehr schwierig. Insbesondere die Einführung einer Finanztransaktionssteuer könnte sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken. Zum jetzigen Zeitpunkt ist aber weder absehbar, ob eine derartige Steuer eingeführt wird, ob sie wenn, europaweit eingeführt wird, und wie hoch der Steuersatz sein wird.

Die Finanzkrise insbesondere in der Euro-Zone sorgt nach wie vor für eine starke Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Peripherie-Staaten in Europa, die teilweise sehr stark gestiegene Verschuldung der Staaten und die weitere Währungsentwicklung. Die Uneinigkeit innerhalb der EU bei der Bekämpfung der Staatsschulden verstärkt diesen Trend. Ein klarer Trend für die zukünftige Entwicklung von Kursen und insbesondere Umsätzen an den nationalen und internationalen Börsenplätzen ist nicht zu erkennen.

Die Erfahrungen der sino AG aus den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass die Umsätze an den deutschen Börsen ein maßgeblicher Faktor für die Gewinnentwicklung der sino AG sind. Da der Erfolg der sino AG dementsprechend maßgeblich von den Umsätzen an den Börsen abhängt, ist es in der aktuellen Situation ausgesprochen schwierig, eine seriöse Prognose für das kommende Geschäftsjahr 2011/2012 aufzustellen.

Dennoch gehen wir davon aus, dass die Vermögens- und Finanzlage keinen wesentlichen Änderungen unterliegen wird. Insbesondere ist geplant, die Finanzierung der Gesellschaft aus der vorhandenen Liquidität sicherzustellen und weiterhin auf eine Fremdfinanzierung durch Bankverbindlichkeiten zu verzichten. Nicht benötigte finanzielle Überschüsse sollen wie bisher weitgehend in kurzfristig liquidierbaren Vermögenswerten (hauptsächlich Bankguthaben) angelegt werden. Durch die Auflösung der Konzernstruktur konnte zudem die Cost-Income Ratio verbessert werden. Dies sollte sich auch in der Zukunft positiv auswirken.

Im Hinblick auf die Ertragslage verzichten wir auch dieses Jahr zunächst auf die Aufstellung einer konkreten Ergebnisprognose. Wir sind auch für das Geschäftsjahr 2011/2012 vorsichtig optimistisch, soweit die regulatorischen Auswirkungen überschaubar bleiben und – bei sich weiter positiv entwickelnden Rahmenbedingungen – auch für das Folgejahr. Wir sehen uns daher sehr gut aufgestellt, um auch weiterhin erfolgreich zu bleiben.

G. Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der sino AG besteht aus Instrumenten und Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Erkennung und Beseitigung von Risiken. Die Umsetzung erfolgt überwiegend durch das zentrale Rechnungswesen der sino AG im Verantwortungsbereich des Vorstandes Ingo Hillen.

Die Verantwortung für die Aufstellung des Einzelabschlusses der sino AG liegt beim Vorstand der sino AG. Der Jahresabschluss unterliegt der gesetzlichen Abschlussprüfung. Nach Erteilung des Bestätigungsvermerks findet die Erörterung und Prüfung durch den Aufsichtsrat in Anwesenheit des Abschlussprüfers statt. Sofern keine Einwendungen zu erheben sind, billigt der Aufsichtsrat den Abschluss.

Der Jahresabschluss der sino AG wird nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die einheitliche Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften ist durch die alleinige Zuständigkeit des zentralen Rechnungswesens der sino AG sichergestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses nimmt die sino AG Unterstützung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Anspruch.

Die laufende Verbuchung von Geschäftsvorfällen und die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt mittels der DATEV-Buchhaltungssoftware durch Mitarbeiter der sino AG nach einem Standardkontenplan. Ergänzend wird die Anlagenbuchhaltung der DATEV e. G. genutzt.

Dem Risiko der Verletzung von Bilanzierungsregeln begegnet die sino AG durch den Einsatz qualifizierten Personals einschließlich weiterer Qualifikations- und Weiterbildungsmaßnahmen, eine angemessene Funktionstrennung und den Einsatz fachkundiger Berater. Verbleibenden Risiken wirkt die Jahresabschlussprüfung entgegen. Zur Vermeidung der Risiken aus der Nichteinhaltung von Fristen und Terminen dient eine Ablauf- und Zeitplanung für die Abschlusserstellung. Während der Erstellung des Jahresabschlusses erfolgen Soll-Ist- und Zeitvergleiche und Analysen der inhaltlichen Zusammensetzung der Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Zur Gewährleistung der IT-Sicherheit erfolgt eine restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen. Unterjährig erfolgt eine prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses.

H. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Gesellschaft hat eine Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB abgegeben. Diese ist im Internet unter www.sino.de, Investor Relations, Corporate Governance einsehbar.

I. Schlusswort

Neben Kunden, Mitarbeitern und Kooperationspartnern, die uns auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut unterstützt haben, danken wir auch unserem Aufsichtsrat und unseren Aktionären. Allen Aktionären möchten wir versichern, dass wir auch weiterhin, als größte private Aktionäre der sino AG, alles daran setzen werden, die Erfolgsgeschichte des Unternehmens auch zukünftig und trotz des aktuell schwierigen Marktumfeldes zu einer Erfolgsgeschichte der Aktie zu machen.

Auch sind wir weiterhin davon überzeugt, trotz der aktuell sehr anspruchsvollen Marktbedingungen, durch die ausgezeichnete Qualität unserer Dienstleistungen Kunden- und Tradezahlen zu steigern und uns langfristig deutlich besser zu entwickeln als die Wettbewerber.

Düsseldorf, den 30. Dezember 2011

Ingo Hillen

Matthias Hocke